



Gesamtsanierung Volksschule Tscharnergut, Bern
Kurzbericht Planerwahlverfahren, April 2025



GESAMT SANIERUNG VOLKS SCHULE TSCHARNERGUT

Veranstalter

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33, 3011 Bern
Telefon 031 321 65 35
hochbau@bern.ch

Verfahrensleitung

Nora Vitale

Impressum

Präsidialdirektion, Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33, 3011 Bern
031 321 66 11, hochbau@bern.ch

Bern, April 2025

INHALT

Einleitung	2
Programm	3
Projektziele	4
Bewertungsgremium	5
Vorprüfung	6
Beurteilung	7
Würdigung und Empfehlung	8
Beiträge	9
Antrag zur Weiterbearbeitung	10-13
Weitere Beiträge	14-33

EINLEITUNG

Die Schulanlage Tscharnergut wurde im Jahr 1962 in Betrieb genommen und 1974/75 durch ein weiteres Schulgebäude und eine Doppelturnhalle ergänzt. Nach einer Nutzungsdauer von rund 60 Jahren soll die Anlage an der Fellerstrasse gesamthaft saniert werden. Im Zuge der Gesamtsanierung der Schulgebäude wird auch das Raumprogramm zeitgemässen Lern- und Lehrformen sowie einer wachsenden Schülerzahl angepasst. Die Gebäude der Fellerstrasse 18, 20, 22 und 24 sowie der Waldmannstrasse 19 und 19a werden vollumfänglich instandgesetzt und energetisch ertüchtigt. Auch die in den Jahren 2011/12 sanierte Umgebung soll überprüft und allenfalls angepasst werden.

Das Projekt verfolgt den Standard nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) mit Minergie-Eco und Low-Tech-Ansatz. Nach der Gesamtsanierung wird der Schulstandort Tscharnergut das heute geforderte Raumprogramm mit entsprechendem Aussenraum zum Führen von 25 Klassen der Basis- und Primarstufe bieten.



Situation / Übersicht Perimeter, ohne Massstab (Quelle: WebGIS Bern)

PROGRAMM

Hochbau Stadt Bern führte ein selektives Planerwahlverfahren durch mit dem Ziel, ein geeignetes Generalplanungsteam bestehend aus Fachleuten in den Bereichen Architektur (Federführung), Gebäudetechnik (HLKSE, Bauphysik und Nachhaltigkeit), Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur zu beschaffen. Das Team muss in der Lage sein, die Aufgabe mit innovativer architektonischer, bautechnischer und organisatorischer Kompetenz sowie mit Interesse am sorgfältigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz und unter Einhaltung der Kosten- und Terminvorgaben durchzuführen. Die mehrfache Beteiligung beigezogener Fachplaner*innen war gestattet.

In der Phase Präqualifikation wurden 23 Bewerbungen anhand der Zuschlagskriterien (Referenzprojekte / Schlüsselperson) beurteilt. Im Sinne der Nachwuchsförderung konnte anstelle eines realisierten Referenzprojekts auch ein prämiierter Beitrag aus Wettbewerben oder Studienaufträgen gemäss SIA 142/143 eingereicht werden. Folgende sechs Teams wurden im November 2024 für die Einreichung eines Angebots (Phase 2) qualifiziert:

Team 1

ARGE Bürgi Schärer Architekten AG / Reinhard Partner Architekten und Planer AG; Anima Engineering AG; Weber + Brönnimann Baingenieur AG; PAEC AG; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

Team 2

ARGE Neon Deiss GmbH; HMS Architekten AG; eicher+pauli Bern AG; Kegel Klimasysteme; Ulaga Weiss AG; Mühlebach Partner AG; Brücker + Ernst GmbH; Quadra GmbH, Zürich

Team 3

ARGE Itten+Brechtbühl AG; Amstein + Walthert Bern AG; HKG Engineering AG; Frigerio Jundt Ingenieure Planer AG; B2 Gebäudetechnik AG; Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Team 4

ARGE Bob Gysin Partner AG & Reto Möri + Stefan Anderegg Bauleitung GmbH; Enerconom AG; WAM Planer und Ingenieure AG; EK Energiekonzepte AG; HABITAT Landschaftsarchitektur KLG

Team 5

ARGE Suter + Partner AG Architekten; Matter + Ammann AG; Bering AG; WAM Planer und Ingenieure AG; Gartenmann Engineering AG; Umland GmbH

Team 6

ARGE Studio DIA GmbH; WT Partner AG, Zürich; PBK AG; Umland GmbH; Walt Galmarini AG; Anima Engineering AG; Gartenmann Engineering AG, Bern

Die Abgabe in der zweiten Phase umfasste zwei Aufgaben, eine Präsentation sowie ein Honorarangebot. Es wurde die Zwei-Couvert-Methode angewendet, welche es ermöglicht, die qualitativen Aspekte unabhängig vom Preisangebot zu beurteilen und zu bewerten. Für termingerecht eingereichte, vom Bewertungsgremium zur Beurteilung zugelassene Vorschläge wird eine feste Entschädigung von je 8'000 Franken ausgerichtet. Das Team, welches die Eignungskriterien erfüllt und insgesamt das vorteilhafteste Angebot einreichte, wird durch das Bewertungsgremium für die Weiterbearbeitung empfohlen. Das Verfahren ist nicht anonym. Die zur Weiterbearbeitung empfohlenen Aufgaben können als Grundlage für die weitere Bearbeitung ab Phase Vorprojekt dienen.

PROJEKTZIELE

Mit der Gesamtsanierung der Volksschule Tscharnergut möchte die Stadt Bern folgende Ziele erreichen:

- Die Schulanlage entspricht den aktuellen technischen, baulichen, pädagogischen und betrieblichen Standards, welche einen wirtschaftlichen Betrieb für die nächsten 25 Jahre gewährleisten. Die Anforderungen der Schule gemäss der strategischen Schulraumplanung der Stadt Bern (25 Klassen) inkl. Richtraumprogramm sind innerhalb der Bestandesbauten erfüllt. Die Raumstruktur und nutzungsneutrale Gestaltung der Räume erlauben eine flexible Nutzung und wo vertretbar eine Mehrfachnutzung der Gebäude.
- Die Lebensdauer von tragenden Bauteilen und Fassaden soll auf 50 Jahre Nutzungsdauer ausgelegt werden und diejenige der technischen Installationen auf 25-30 Jahre. Die Systemtrennung und spätere Nachinstallationen sind in der Projektierung zu beachten.
- Die Schulanlage Tscharnergut ist an die heutigen Bedürfnisse und gesetzlichen Anforderungen angepasst worden. Die bestehenden pädagogischen, gestalterischen, sowie architektonischen Qualitäten der Bestandsbauten sind mit der Sanierung gestärkt und eine anregende und kindergerechte Umgebung für die Basisstufenklassen ist gewährleistet worden. Die Defizite der Anlage sind so weit wie möglich behoben oder minimiert worden.
- Neben den architektonischen, energetischen und rechtlichen Vorgaben sind Massnahmen im Bereich der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen, Gebäudesicherheit (Brandschutz, Arbeitsplatzsicherheit, Erdbebenertüchtigung, etc.) und Sicherheit im öffentlichen Raum vorgenommen, damit Kinder und Mitarbeitende der Schule sich möglichst selbstständig und sicher und auf dem Areal bewegen können.
- Der Aussenraum der Volksschule Tscharnergut bietet den Kindern attraktive Spielmöglichkeiten und dem Quartier Raum für Begegnung und Entspannung. Durch einzelne, gezielte Massnahmen und mit einem neuem Pflegekonzept soll die Anlage ökologisch aufgewertet werden. Es entsteht eine unterhaltsfreundliche Anlage mit tiefen Betriebskosten, die ausserdem die Ziele des Klimareglements und das Biodiversitätskonzept der Stadt Bern erfüllt.
- Die Zielwerte für SNBS, den Standard Minergie-A-Eco mit Low-Tech-Ansatz sind eingehalten.
- Bei der Liegenschaft Fellerstrasse 18 wird die Hitzeproblematik und das Personensicherheitsrisiko bei der Sichtbetonfassade schnellstmöglich behoben.
- Die Anlagekosten von CHF 57.6 Mio. gemäss Grobkostenschätzung vom April 2024 sind einzuhalten.
- Der Bezugstermin bis 2032 ist einzuhalten. Eine dreijährige Bauzeit in Etappen ist anzustreben.

BEWERTUNGSGREMIUM

Stimmberechtigte Gremiumsmitglieder

Madeleine Bodmer	Bereichsleiterin Vorstudien und Wettbewerbe, Hochbau Stadt Bern (Vorsitz)
Michael Wittwer	Portfoliomanager, Immobilien Stadt Bern
Andrea Kaiser	Bereichsleiterin Schulraum und Betrieb, Schulamt Stadt Bern
Maria Aebi	Schulleiterin Besondere Volksschulklassen (für Phase 2)
Lukas Wiedmer	Schulleiter Volksschule (für Phase 2)
Adrian Kast	Dipl. Architekt FHBB/SIA/BSA, Kast Kaeppli Architekten GmbH, Bern/Basel
Vinzenz Luginbühl	Dipl. Architekt ETH/SIA, Wahlrüefli, Architekten und Raumplaner AG, Biel
Tobias Huber	Dipl. Bauingenieur TU ZPF Ingenieure AG, Basel
Jörg Lamster	Dipl. Ing. Architektur und Städtebau TH SIA, Durable Planung und Beratung GmbH, Zürich
Michael Lengacher	Dipl. Architekt FH, Denkmalpflege Stadt Bern

Expertinnen ohne Stimmrecht

Nora Vitale	Projektleiterin Hochbau Stadt Bern (Verfahrensleitung)
Marietta Weibel	Leiterin Fachstelle Beschaffungswesen Stadt Bern

VORPRÜFUNG

Die formelle Vorprüfung der sechs eingereichten Vorschläge erfolgte durch die Fachstelle für Beschaffungswesen sowie durch Hochbau Stadt Bern.

Zwei Büros haben ihr Team mit weiteren Planenden ergänzt. Gemäss den generellen Teilnahmebedingungen (Programm Planerwahlverfahren Kap.3.1) haben diese keinen Anspruch auf eine Beauftragung. Die beiden Aufgaben A und B wurden gemäss den Rahmenbedingungen und Anforderungen des Programms und der Fragenbeantwortung geprüft. Bei der inhaltlichen Vorprüfung fielen keine relevanten Abweichungen zu den geforderten Inhalten auf.

Aufgrund der in den Ausschreibungsunterlagen festgehaltenen Eignungskriterien und der Vorprüfung wurden alle sechs Teams zur Bewertung zugelassen. Die Couverts mit den Angebotsblättern blieben während der qualitativen Bewertung verschlossen.

BEURTEILUNG

Das Bewertungsgremium traf sich am 1. April 2025 zur Bewertung und am 2. April zur Präsentation der sechs Beiträge. In einem ersten Rundgang wurden an den Plänen die Erkenntnisse und Fragestellungen der inhaltlichen Vorprüfung der Aufgabe A erläutert. Dazu gehörten Themen wie der betriebliche Ablauf mit dem zugehörigen Raumprogramm, die Qualität der neu geschaffenen oder umgestalteten Räume sowie deren Funktionalität im Schulbetrieb, die Gestaltung der Gesamtanlage und der Umgang mit dem inventarisierten Bestand. In einem zweiten Rundgang wurde die Aufgabe B beurteilt. Es wurde ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept auf Basis eines glaubwürdigen Low-Tech-Ansatzes gesucht. Gefordert war ein materialgerechter und ressourcenschonender Sanierungsvorschlag für die Westfassade der Fellerstrasse 18, als Fassadenschnitt dargestellt. Das Nachhaltigkeitskonzept wurde in seiner Gesamtheit bewertet, wobei sowohl die gestalterische als auch die technische Qualität in die Beurteilung einfließen. Die aufkommenden Fragen wurden festgehalten und das Vorgehen im Hinblick auf einheitliche Fragestellungen anlässlich der Präsentationen gemeinsam festgelegt.

Am 2. April stellten die Teams ihre jeweiligen Beiträge vor und beantworteten die Fragen des Bewertungsgremiums. Nach jeder Präsentation wurde eine erste Beurteilung in einer gemeinsamen Diskussionsrunde festgehalten.

Im Anschluss wurden die zwei Aufgaben vertieft vor den abgegebenen Plänen diskutiert und bewertet. Bei Aufgabe A «Verdichtung und neue Lernlandschaft» standen insbesondere die Grundrissorganisation in Bezug auf das Betriebskonzept der Schule sowie der betriebliche Ablauf inklusive der Eingriffstiefe innerhalb des Bestandes im Fokus der Diskussion. Bei Aufgabe B «Nachhaltigkeitskonzept und Klimastrategie für die Quartierschule» wurden die Verhältnismässigkeit der vorgeschlagenen Massnahmen zur Sanierung der Gebäudehüllen sowie der differenzierte Umgang mit den jeweiligen Gebäudetypologien verglichen. Die Themen Nachhaltigkeit und Low-Tech wurden von den teilnehmenden Teams auf unterschiedliche Weise angegangen und beantwortet. Nach einem Gesamtrundgang wurde eine vorläufige Rangierung aufgrund der qualitativen Kriterien vorgenommen.

Im Anschluss wurden die verschlossenen Couverts mit den Angebotsblättern geöffnet.

Die vorgängig erfolgte Benotung wurde mit der Benotung des Honorarangebots komplettiert. Die vier Zuschlagskriterien wurden gemäss den in den Ausschreibungsunterlagen bestimmten Prozentsätzen gewichtet und die daraus resultierende Gesamtpunktzahl für jede Eingabe berechnet.

Die ersten drei Ränge wurden durch das Preisangebot nicht verändert, während sich bei den letzten zwei Eingaben eine Rangverschiebung ergab.

WÜRDIGUNG UND EMPFEHLUNG

Das Bewertungsgremium dankt allen Teams für die engagierte Arbeit und die interessanten Beiträge. Die unterschiedlichen Vorschläge erlaubten es dem Bewertungsgremium, insbesondere den Umgang mit den bestehenden Bauten und Grundrissstrukturen der Volksschule Tscharnergut sowie die unterschiedlichen Nachhaltigkeitskonzepte zu vergleichen und breit zu diskutieren.

Die sechs Eingaben zeigen eine grosse Fülle von Lösungsmöglichkeiten für die gestellten Aufgaben, anhand welcher das Bewertungsgremium Vor- und Nachteile eruieren und gegeneinander abwägen konnte. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Bei der Aufgabe A «Verdichtung und neue Lernlandschaft» wurde die Grundrissorganisation im Hinblick auf das Betriebskonzept der Schule beurteilt. Eine vertiefte Ausarbeitung ist im weiteren Projektverlauf während der Workshop- und Vorprojektphase vorgesehen.
- Zentrale Fragestellung ist der betriebliche Ablauf, insbesondere im Zusammenspiel mit der bestehenden Gebäudestruktur.
- Die Eingriffstiefe in den Bestand ist ein zentrales Kriterium – also, wie stark in die bestehende Bau-substanz eingegriffen wird und ob das angemessen ist.
- Bei der Aufgabe B «Nachhaltigkeitskonzept und Klimastrategie» wurde die Verhältnismässigkeit der vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen (v. a. an der Gebäudehülle) diskutiert.
- Eine energetische Sanierung der Bestandesbauten (inkl. Fellerstrasse 18) ist mit reduzierten baulichen Eingriffen möglich und bewilligungsfähig.
- Der differenzierte Umgang mit verschiedenen Gebäudetypologien wurde kritisch verglichen.
- Die Umsetzung der Themen Nachhaltigkeit und Low-Tech erfolgte auf unterschiedliche Weise durch die Teams – dieser Umgang ist im weiteren Projektverlauf genauer zu definieren.

Aufgrund der Bewertung der Eingaben und unter Berücksichtigung der Honorarangebote empfiehlt das Bewertungsgremium folgendes Planerteam mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen:

ARGE Studio DIA GmbH; WT Partner AG, Zürich; PBK AG; Umland GmbH; Walt Galmarini AG; Anima Engineering AG; Gartenmann Engineering AG, Bern

BEITRÄGE

Antrag zur Weiterbearbeitung

ARGE Studio DIA GmbH; WT Partner AG, Zürich; PBK AG; Umland GmbH; Walt Galmarini AG; Anima Engineering AG; Gartenmann Engineering AG, Bern

Die weiteren Beiträge

ARGE Bürgi Schärer Architekten AG / Reinhard Partner Architekten und Planer AG; Anima Engineering AG; Weber + Brönnimann Bauningenieure AG; PAEC AG; Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

ARGE Neon Deiss GmbH; HMS Architekten AG; eicher+pauli Bern AG; Kegel Klimasysteme; Ulaga Weiss AG; Mühlebach Partner AG; Brücker + Ernst GmbH; Quadra GmbH, Zürich

ARGE Itten+Brechtbühl AG; Amstein + Walthert Bern AG; HKG Engineering AG; Frigerio Jundt Ingenieure Planer AG; B2 Gebäudetechnik AG; Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

ARGE Bob Gysin Partner AG & Reto Möri + Stefan Anderegg Bauleitung GmbH; Enerconom AG; WAM Planer und Ingenieure AG; EK Energiekonzepte AG; HABITAT Landschaftsarchitektur KLG

ARGE Suter + Partner AG Architekten; Matter + Ammann AG; Bering AG; WAM Planer und Ingenieure AG; Gartenmann Engineering AG; Umland GmbH

ANTRAG ZUR WEITERBEARBEITUNG

Architektur und Gesamtleitung

Studio DIA GmbH

Ingenieurwesen

Walt Galmarini AG

Gebäudetechnik

Anima Engineering AG

Bauphysik & Nachhaltigkeit

Gartenmann Engineering AG

Landschaftsarchitektur

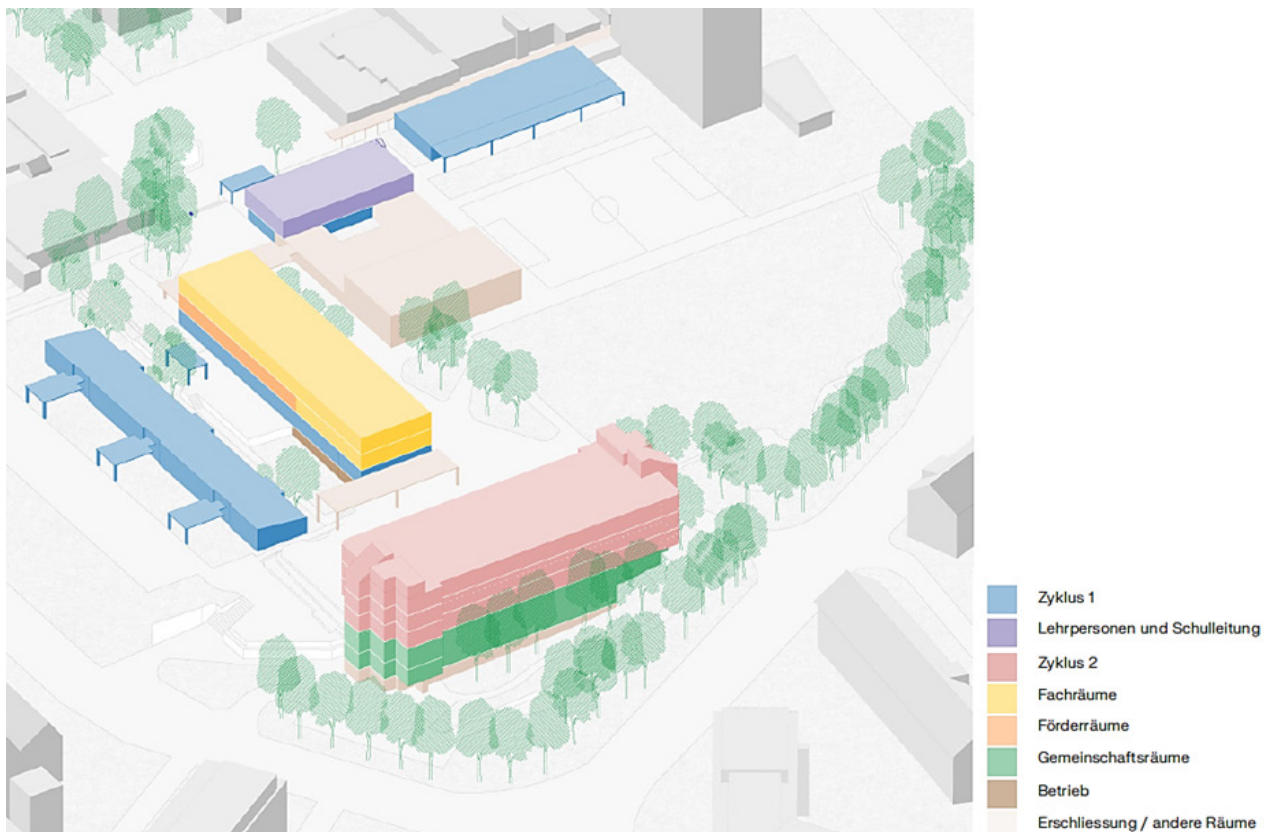
Umland GmbH

Baumanagement

WT Partner AG

Bauökonomie

PBK AG



Axonometrie mit Nutzungen

Schlüssig werden aus der Analyse des Ortes die inhärenten Qualitäten und Potenziale der Schulanlage hergeleitet. Diese wird als Campus mit Pavillonbauten und differenzierten Freiräumen gelesen.

Die Aussenräume sind wichtige Bestandteile der Anlage und spiegeln den Zeitgeist wider. Mit differenzierten Eingriffen wie der Neugestaltung des Zwischenbereichs F22/F20 mit dem Umgang des Terrainsprungs, der teilweisen Entsiegelung der bestehenden Beläge, den punktuellen Ergänzung von Bäumen oder der Erweiterung der Eingangstreppe zum F18, werden Verbesserungen angestrebt, welche die vorhandenen Identitäten und die Adressierung stärken.

Die zentrale Erschliessungsachse, bzw. das grüne Rückgrat des Tscharni-Quartiers kulminiert im F18, welches den westlichen Abschluss des Schulareals bildet und im Moment eher einen Unort darstellt. Mit der Umgestaltung wird für den Nordosteingang ein Auftakt in die Schulanlage geschaffen. Das räumliche Potenzial des Bestandes wird durch eine zusätzliche, flexibel unterteilbare Raumschicht ausgenutzt. Es entsteht ein öffentlicher Sockel, welcher der Anlage ein neues Gesicht verleiht.

Der Zyklus 2 liegt folgerichtig in den Obergeschossen. Die räumliche Organisation ist sinnvoll angedacht und bietet die nötige Flexibilität für die Weiterentwicklung.

An der westlichen Geländeseite dient die bestehende Nord-Süd laufende Fussgängerverbindung als neue Zugangsachse für den Zyklus 1, der in den Erdgeschossen in gut organisierten Clustern angeordnet wird.

Die Fachräume befinden sich im Zentrum und Herz des Campus im F22; die Lehrerschaft im F24. Die Gebäude F20,22 und 24 werden minimal repariert und in ihrer Rohbauästhetik behutsam und situativ weiterentwickelt.

Neben dem klaren Gesamtkonzept, welches eine gute Grundlage zur weiteren Entwicklung des Projekts bildet, ist der innovative Vorschlag der neuen Raumschicht, mit kleinem Mehraufwand einen grossen Mehrwert zu schaffen, überzeugend. Die gestalterischen Absichten sind mit Materialien und Farben angedacht und sorgfältig dargestellt.

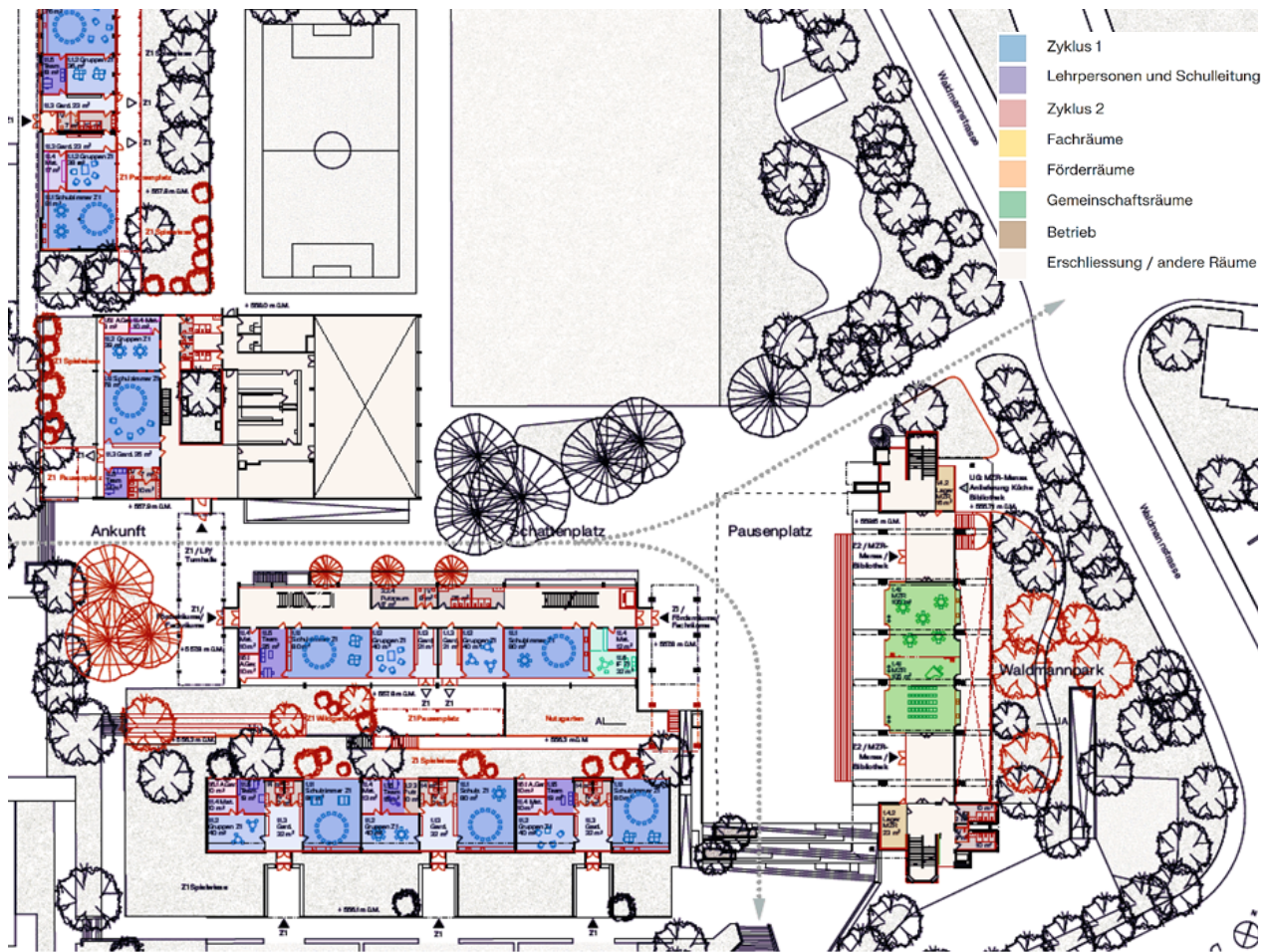
Das Projekt zeigt hinsichtlich der Aufgabe B «Nachhaltigkeitskonzept und Klimastrategie» ein insgesamt gut durchdachtes und zielführendes Gesamtkonzept, das sich nicht nur auf die energetisch-ökologischen Themen fokussiert, sondern auch Lösungen zur flexiblen Anpassbarkeit und zu Nutzungsqualitäten innen wie aussen darstellt. Details wie das Zusammenspiel der Stoffstoren und der natürlichen Belüftung über Oberlichter in den

Fenstern gehen auf. Die Raumerweiterung macht auch ressourcentechnisch Sinn.

Der gut überlegte und bereits konzeptionell ausgearbeitete Vorschlag zur Verbesserung der Erdbebensicherheit bzw. Ertüchtigung des Horizontaltragverhaltens wird begrüsst. Die vorgeschlagene und sehr nutzerfreundliche Lösung hat keine Einschränkungen auf die Flexibilität im Inneren des Gebäudes und nutzt gleichzeitig Synergien aus der ohnehin erforderlichen Sanierung der Leca-Beton-Fassade der Treppenhäuser. Die bautechnische Umsetzung - insbesondere auch der zugehörigen Gründung mit Mikropfählen - ist aufgrund der uneingeschränkten Zugänglichkeit gut möglich und im Gegensatz zu aufwendigen Eingriffen innerhalb des Gebäudes wirtschaftlich. Ob mit der aus der Fassadensanierung resultierenden Massnahme evtl. sogar ein (begrüssenswerter) höherer Erfüllungsgrad resultiert, als nach Norm SIA 269/8 für einen Bestandsbau gefordert wird, kann in der anstehenden Projektierungsphase und gegebenenfalls mit der Bauherrschaft geprüft werden (Kosten/Nutzen).

Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

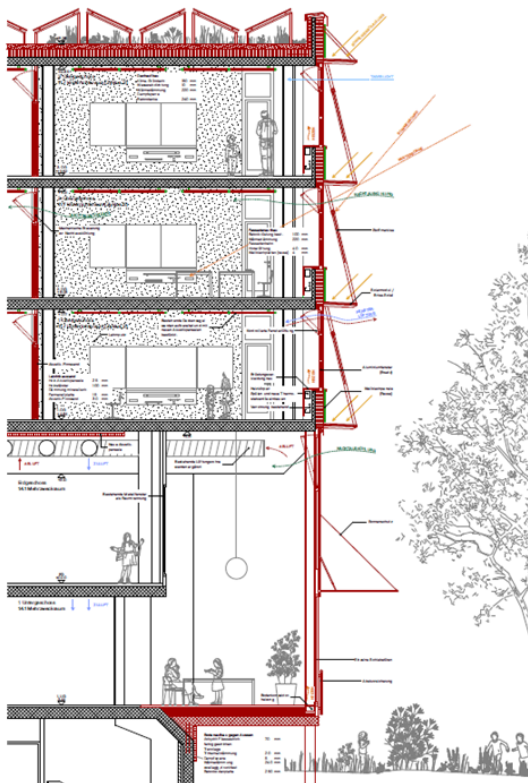
- Der Dämmperimeter der Raumerweiterung kann am Fusspunkt noch einfacher geführt werden, z.B. direkt vertikal ins Erdreich. Damit kann die Dämmung im Boden auf ein Minimum reduziert werden.
- An den überraumhohen Verglasungen der Erweiterung sind zwingend Vorschläge zum Kaltluftabfall zu machen.
- Die motorisierte Fensterlüftung in Kombination mit einer gleichzeitig vorgeschlagenen mechanischen Belüftung ist zu hinterfragen. Wäre statt der Ausrüstung mit Motoren eine rein manuelle oder manuell angesteuerte Fensterlüftung nicht ausreichend? Die grafische Darstellung und die Präsentation scheinen sich zu widersprechen. Ist in den Obergeschossen überhaupt eine mechanische Belüftung vorgesehen?



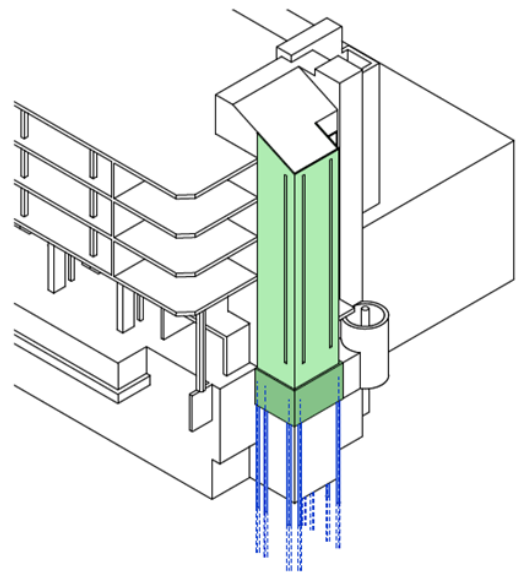
Grundrisse Erdgeschoss



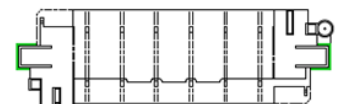
Visualisierung aus Südwesten



Fassadenschnitt Fellerstrasse 18

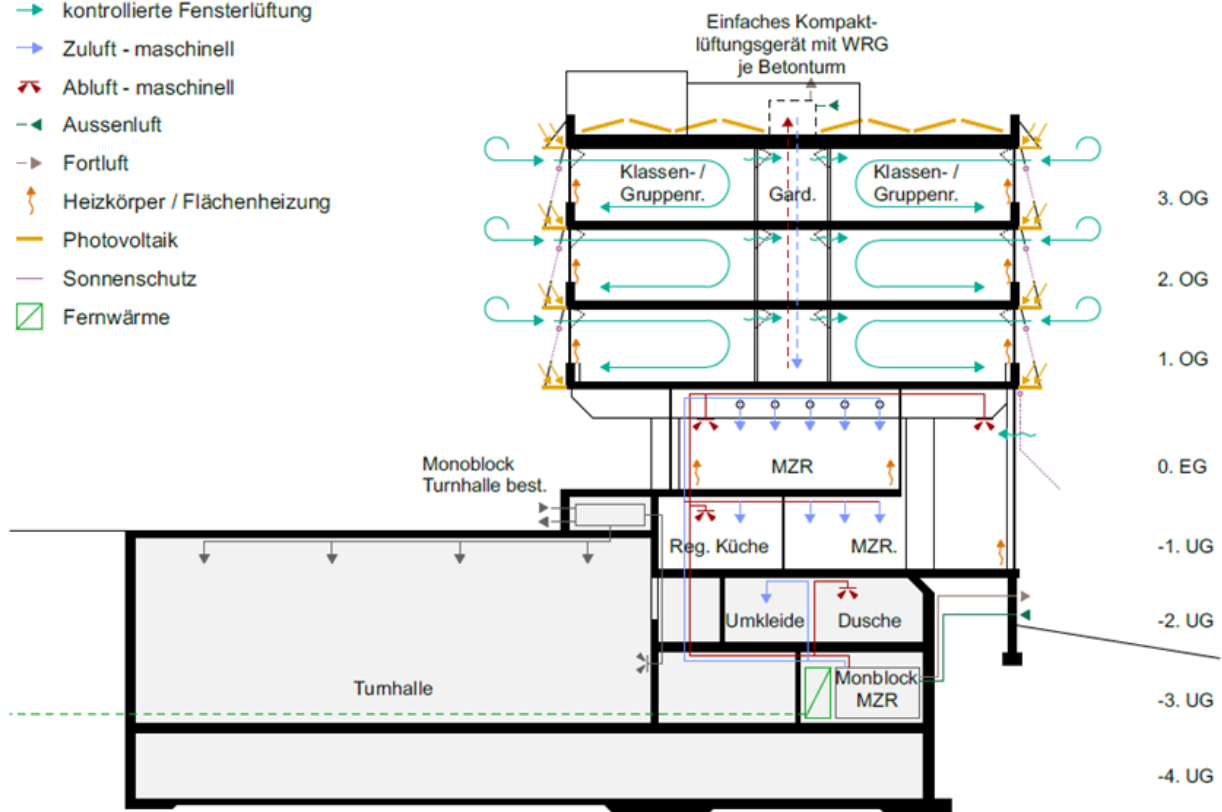


- Leacabeton-Sanierung
- Bereich Kraftübertragung
- Mikropfähle



Konzept Erdbebenbüchtigung

- kontrollierte Fensterlüftung
- Zuluft - maschinell
- ↗ Abluft - maschinell
- Aussenluft
- Fortluft
- ↗ Heizkörper / Flächenheizung
- Photovoltaik
- Sonnenschutz
- ☑ Fernwärme



Gebäudetechnikkonzept Fellerstrasse 18

WEITERE BEITRÄGE | IM DIALOG

Architektur und Gesamtleitung

Bürgi Schärer Architekten AG / Reinhard Partner
Architekten und Planer AG

Ingenieurwesen

Weber + Brönnimann Baingenieure AG

Gebäudetechnik

Anima Engineering AG

Bauphysik & Nachhaltigkeit

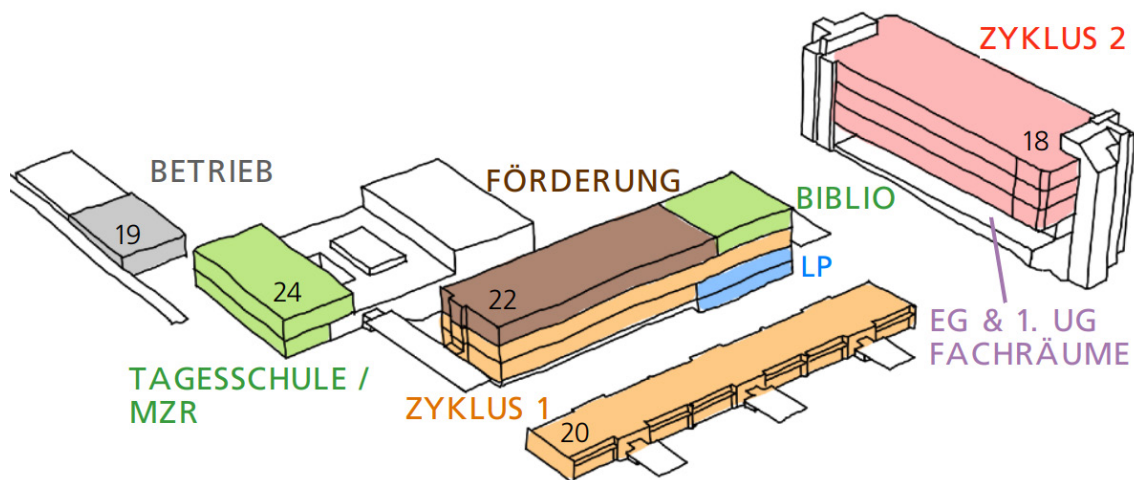
PAEC AG

Landschaftsarchitektur

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG

Fassadenplanung

Buri Müller Partner GmbH



Axonometrie mit Nutzungen

Der grüne Mittelweg durchs Quartier Tscharnergut wird als Allmend des Kindes gelesen, welche in der Schulanlage mündet. Sorgfältig werden die bestehenden Aussenraumbereiche charakterisiert und in ihrer Identität erkannt und gestärkt.

Auf Grund von diesen unterschiedlichen Aussenraumi-identitäten werden zentral in den Gebäuden F20 und 22 die Räume für den Zyklus 1 angeordnet. Dies hat den Nachteil, dass im F22 für die Cluster im Obergeschoss kein direkter Aussenraumbezug möglich ist. Die vorgeschlagenen Umbaumassnahmen des erhaltenswerten Bestandes sind zurückhaltend geplant und entsprechend ressourcenschonend gedacht. Die Fach- und Betriebsräume werden zentral auf dem Campus, ebenfalls im Gebäude F22 und F24 organisiert.

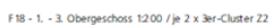
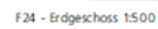
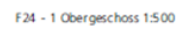
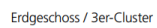
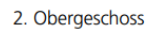
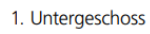
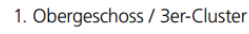
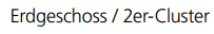
Auf eine Schulnutzung im Gebäude W19a wird verzichtet. Das hat die negative Konsequenz, dass die geforderten Flächen in gewissen Bereichen eher kompakt ausgelegt werden. Insbesondere die Cluster im Zyklus 1 sind mit den vorgeschlagenen 68 m² deutlich kleiner als die für den Schulbetrieb geforderten 80 m².

Folgerichtig wird in den Obergeschossen des Gebäudes F18 der Zyklus 2 organisiert. Durch die Öffnung der Korridorbereiche entsteht eine Lernlandschaft, die besser natürlich belichtet wird als in der heutigen Situation, jedoch als jeweils 3er-Cluster nicht klar ablesbar ist. Eine grosse Dachterrasse bildet den gemeinschaftlichen Abschluss auf dem Gebäude. Durch die periphere Lage und den möglicherweise grossen statischen Aufwand zur Erstellung, wird dieser zusätzliche Aussenraum jedoch in Frage gestellt.

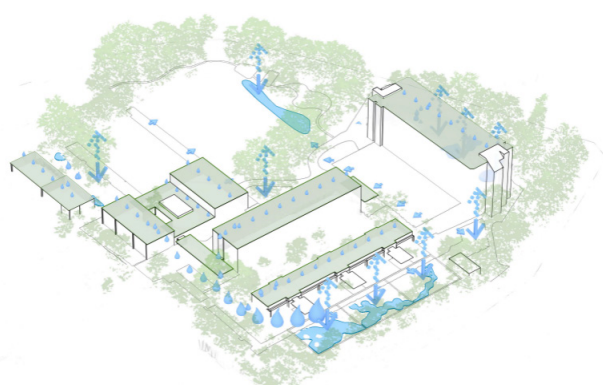
Der Beitrag überzeugt durch seine Interpretation und Zonierung der Gesamtanlage. Die funktionalen Zuordnungen und die detaillierte Ausformulierung der jeweiligen Bereiche vermögen betrieblich jedoch nicht restlos zu überzeugen.

Das Team fokussiert sich auf funktionale Lösungen und entwickelt eine konventionelle, eher wenig innovative Lösung für die energetisch-ökologische Erneuerung der Bauten. Die Eingriffstiefe wird bewusst gering gehalten. Die technischen Lösungen verfolgen einen Low-Tech-Ansatz, z.B. durch den Verzicht auf eine mechanische Lüftung. Der Aussenraum erfährt eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualitäten, so z.B. durch Dachnutzungen und -begrünungen.

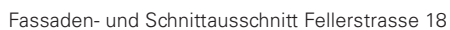
Der Hinweis, Eingriffe in die statische Struktur nur für Raumverbindungen und mehr Transparenz vorzunehmen, wird begrüsst. Eine Ausführung ist mit einfachen, wirtschaftlichen Mitteln gut möglich. Weitere Aussagen zu den Ergebnissen der zur Verfügung gestellten Berichte zur Erdbebensicherheit sind nicht vorhanden.



Grundrisse Fellerstrasse 18 - 24



Wasser und Biodiversität



WEITERE BEITRÄGE

Architektur und Gesamtleitung

Neon Deiss GmbH

Ingenieurwesen

Uлага Weiss AG

Gebäudetechnik

eicher+pauli Bern AG

Kegel Klimasysteme

Bauphysik

Mühlebach Partner AG

Nachhaltigkeit

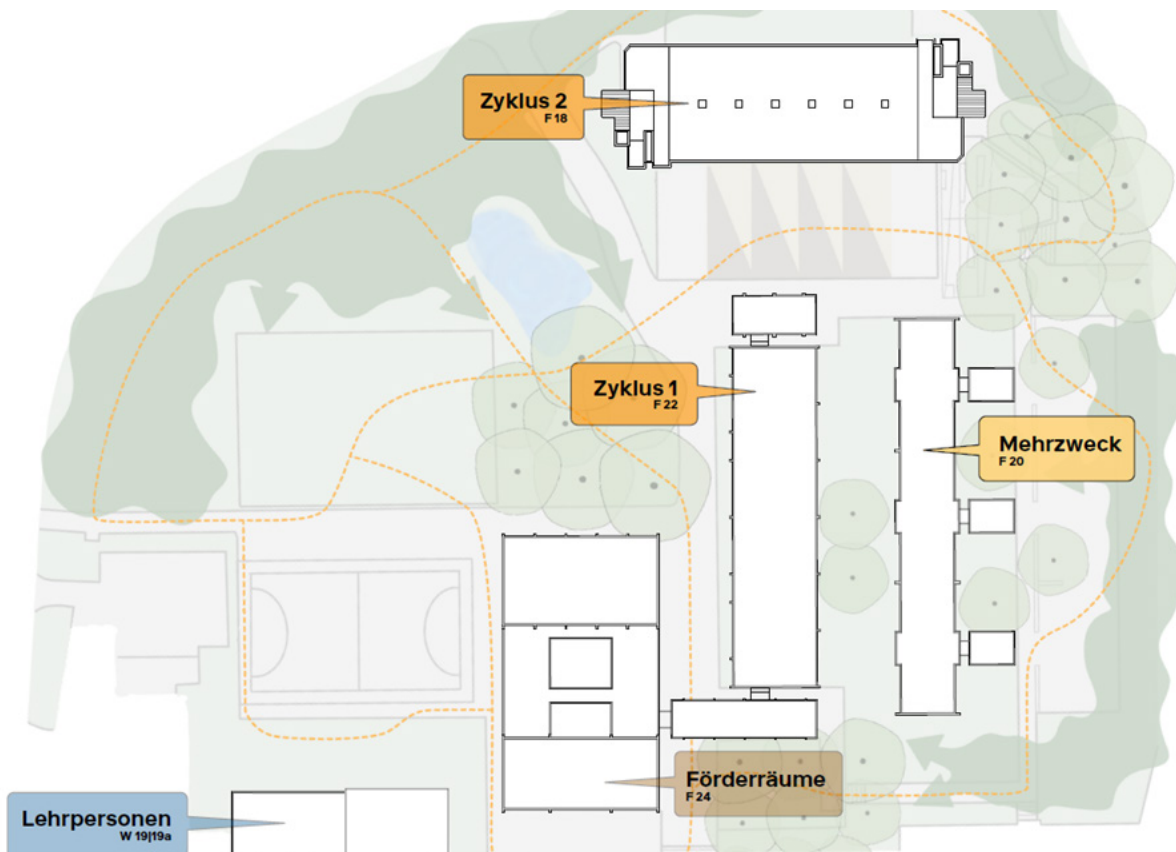
Brücker + Ernst GmbH

Landschaftsarchitektur

Quadra GmbH

Baumanagement

HMS Architekten AG



Grundrisse mit Nutzungen

Der Beitrag interpretiert die Schulanlage als eingefasste Grünanlage gegen die Feller- und Waldmannstrasse. Die zwei Ankunftsorte gegen den Quartierplatz und an der Fellerstrasse werden mit ergänzten Baumdächern aufgewertet.

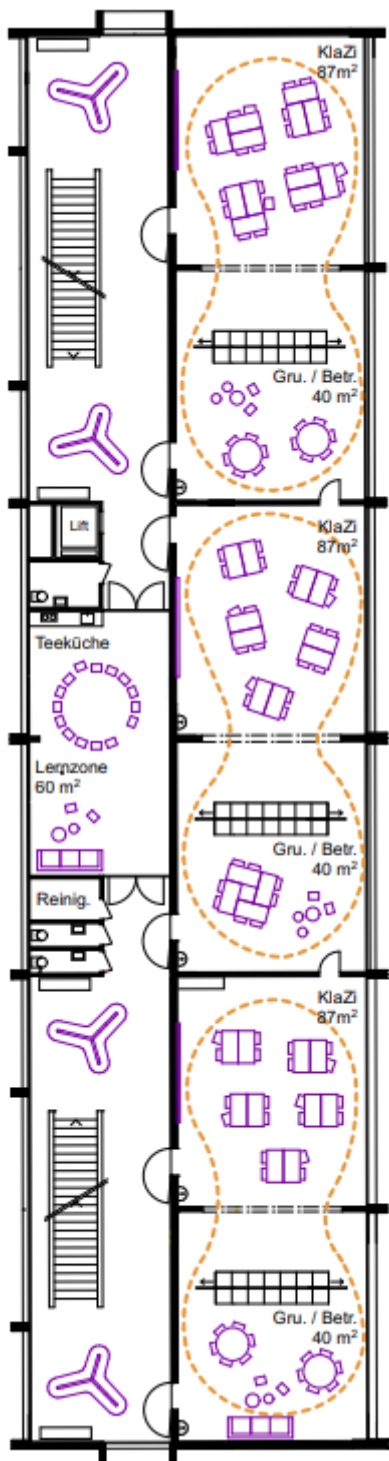
Die Nutzungsverteilung ist pragmatisch, je nach Platzbedarf der jeweiligen Strukturen hergeleitet. Die Räume des Zyklus 1 sind zentral im Gebäude F22 über alle Geschosse angeordnet. Dies führt zu sehr langen Wegen aus den oberen Clustern in den Aussenbereich und zu wenig Aussenraumbezug für die Schüler*innen. In diesem Zusammenhang ist die Umnutzung der ebenerdigen Tagesschule F20 in ein Gebäude mit ausschliesslich Mehrzweckräumen schwer nachvollziehbar. Die Erschliessungsbereiche im Zyklus 1 werden durch Garderobenmöblierungen aufgewertet und sind durch eingeschobene Lernzonen besser nutzbar.

Folgerichtig sind die Förderräume zentral im Gebäude F24, direkt beim Quartierzugang vorgesehen. Der vorgesehene Standort für die Lehrpersonen im W19/19a liegt jedoch zu peripher und ist dadurch im Schulalltag nicht praktikabel nutzbar.

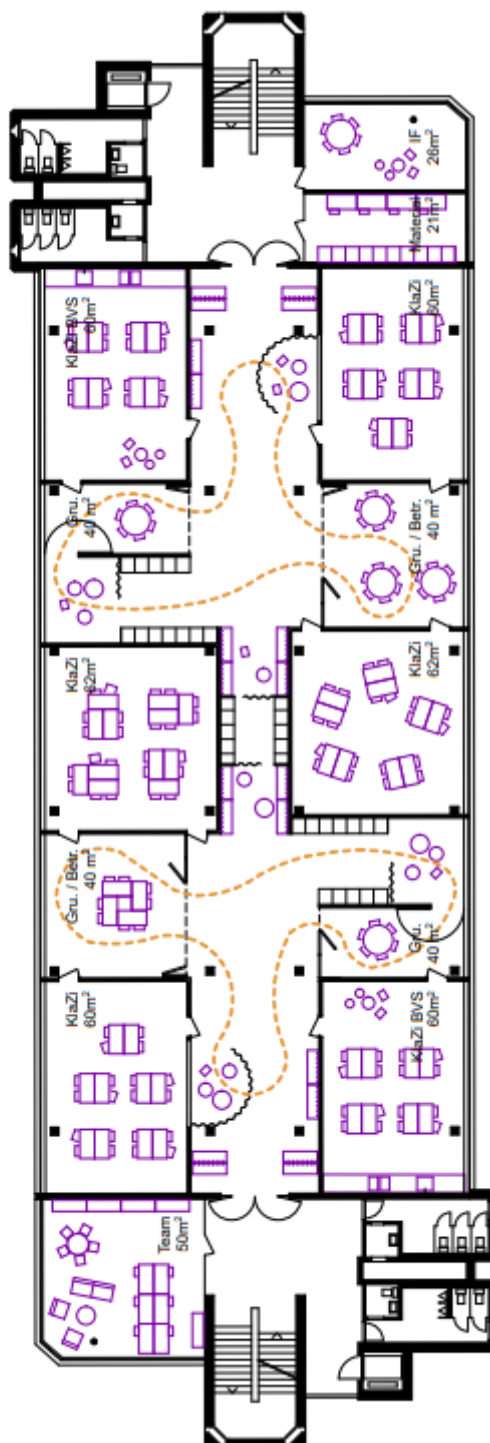
Die 3er-Cluster für den Zyklus 2 in den Obergeschossen des Gebäudes F18 erhalten durch die Verbreiterung der Mittelzone einen sehr attraktiven Charakter und sind als Raumeinheiten dadurch klar ablesbar und identitätsstiftend.

Die Stärke des Projektvorschlags liegt besonders im Umgang mit dem Gebäude F18. Die Nutzungszuordnungen und spezifische Ausgestaltung der anderen Bereiche vermögen jedoch wenig zu überzeugen. Der Vorschlag des Dämmperimeters birgt ein vergleichsweise hohes Risiko einer späteren Anpassung auf Anforderungen angesetzter Standards. Die in den Sommermonaten eher geschlossenen Stoffstoren erschweren einen trotz mechanischer Belüftung angestrebten natürlichen Luftaustausch. Im Aussenraum werden im Sinne des klimaadaptiven Bauens Verschattungsmöglichkeiten angeboten. Dach- und Fassadenbegrünungen sind thematisiert. Insgesamt ist das Nachhaltigkeitskonzept durchdacht und präzise auf eine sinnvolle Eingriffstiefe ausgerichtet.

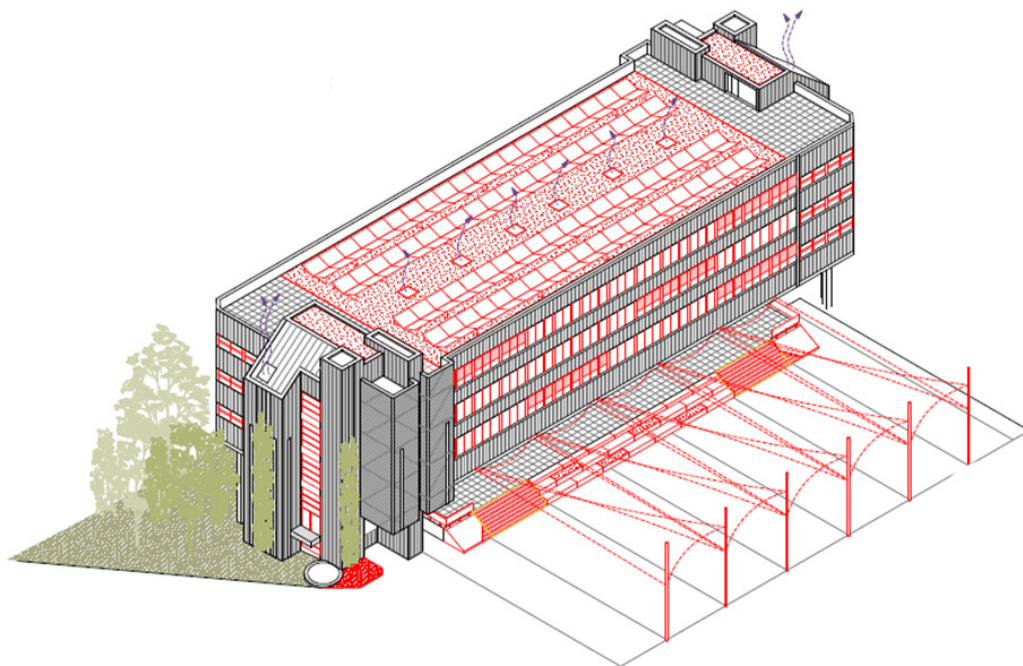
Die sehr gute und differenziert beschriebene Vorgehensweise, die in Bezug auf die Dauerhaftigkeit und Tragsicherheit der Bestandssubstanz vorgeschlagen wird, ist Beweis für eine bereits vertiefte Auseinandersetzung mit den tragwerkstechnischen Themen und unterstreicht den begrüssenswerten, interdisziplinären Ansatz des Teams.



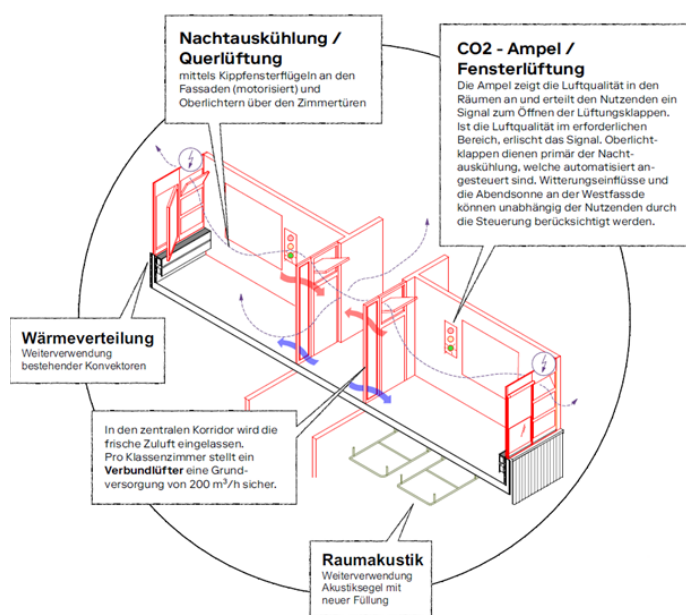
Beispiel Clusterbildungen Zyklus 1
Fellerstrasse 22



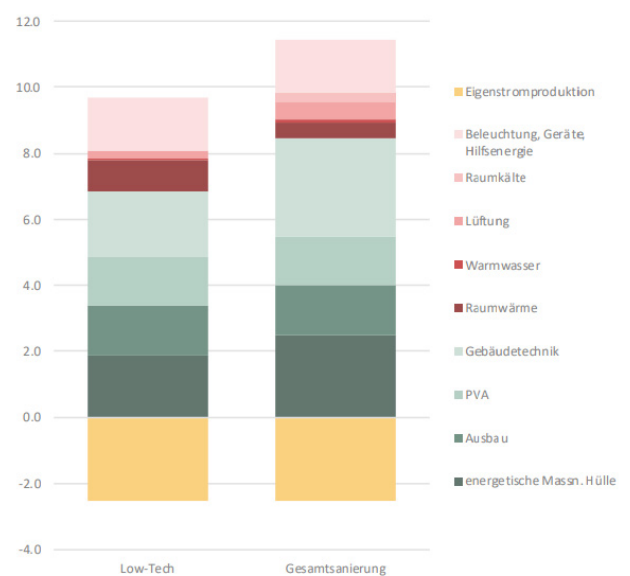
Beispiel Clusterbildungen Zyklus 2
Fellerstrasse 18



Axonometrie Fellerstrasse 18



Konzept Gebäudetechnik



CO2 – Bilanz

WEITERE BEITRÄGE | TSCHARNI AHOI

Architektur und Gesamtleitung

Itten + Brechbühl AG

Ingenieurwesen

Frigerio Jundt Ingenieure Planer AG

Gebäudetechnik

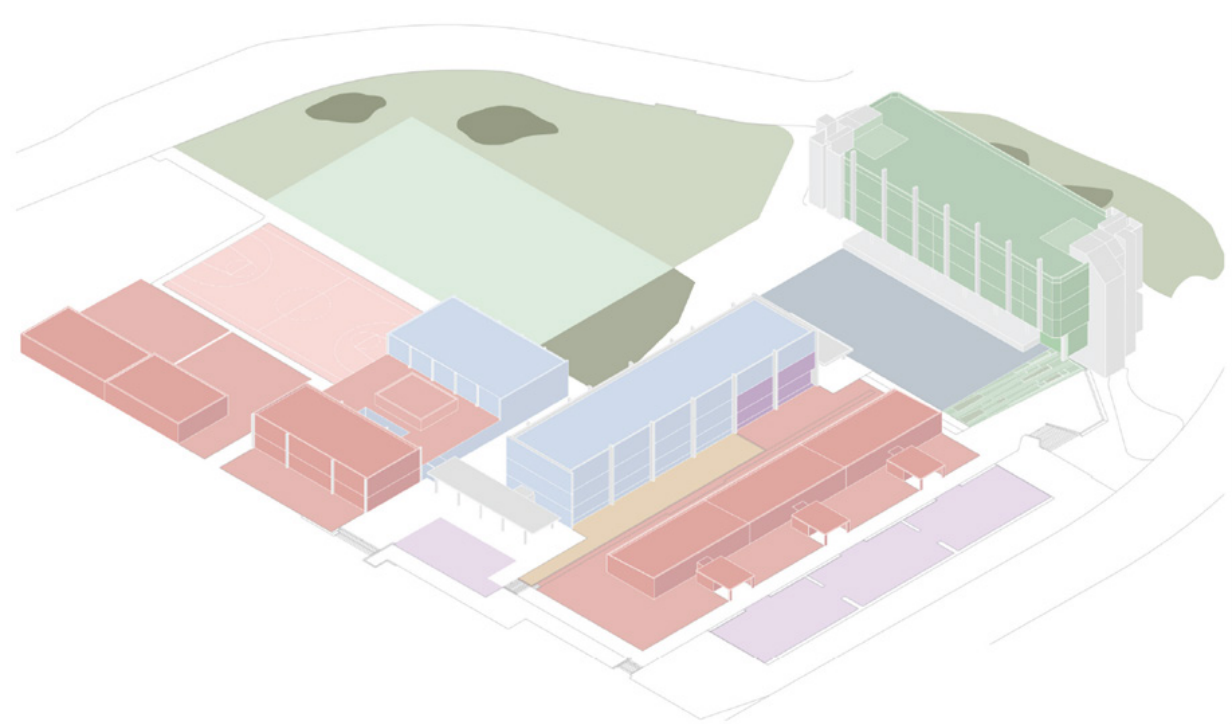
Amstein + Walthert Bern AG / HKG Engineering AG

Bauphysik & Nachhaltigkeit

B2 Gebäudetechnik AG / Itten + Brechbühl AG

Landschaftsarchitektur

Hofmann Landschaftsarchitekten AG



Aussenraum

- Schul- & Naschgarten
- Spielzonen „Check-in“ eingefriedet
- Allwetterplatz
- Pausenplatz Hartbelag bemalt
- Rasenspielfeld
- Naturnahe Spiel- und Erlebniszone
- Unterricht im Freien

Gebäude

- Zyklus 1
- Zyklus 2
- Gemeinschaftsnutzung
- Lehrpersonen

Axonometrie mit Nutzungen

Die Interpretation der Gesamtanlage als einheitlich durchgrünter Freiraum erscheint aus denkmalpflegerischer Sicht eher untypisch, da sie die wertvollen Kontraste minimiert, die das Areal heute aufweist.

Der Zyklus 1 wird in den Gebäuden F20, 24 und W19/19a organisiert. Dies führt zu durchgehenden direkten Aussenraumbezügen, was für die Nutzung der Cluster sehr vorteilhaft ist. Auf die vorgeschlagene Einfriedung dieser Aussenräume müsste jedoch im Geiste der durchgrünten und begehbaren Gesamtanlage verzichtet werden. Sinnvoll erscheinen die zentral auf dem Areal vorgesehenen Gemeinschaftsnutzungen im Gebäude F22.

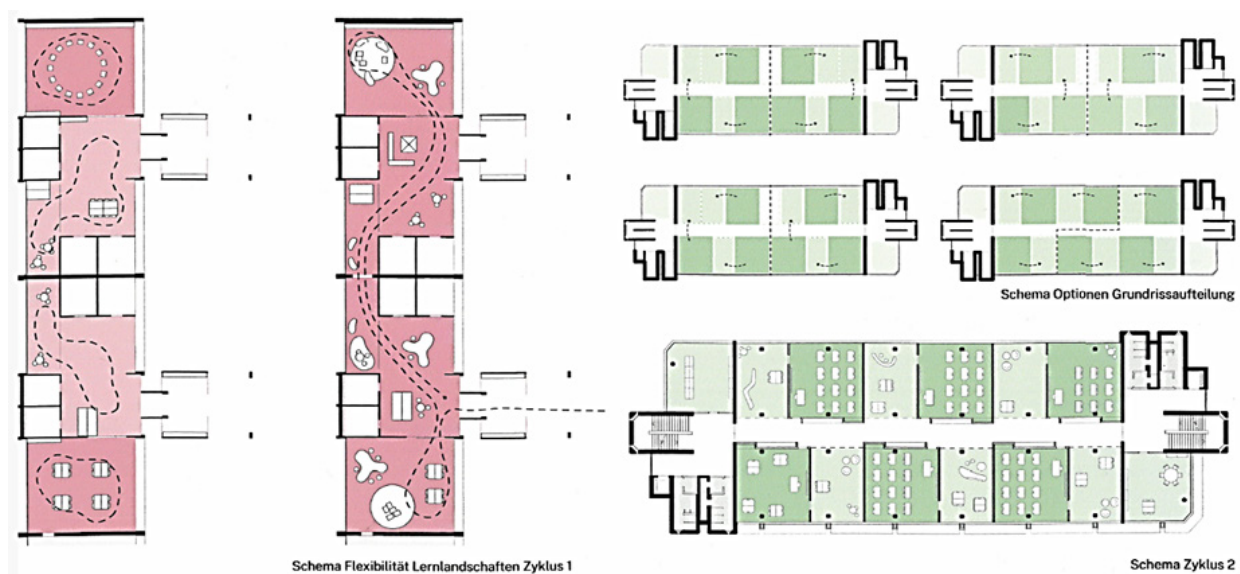
In den Obergeschossen des Gebäudes F18 ist der Zyklus 2 mit jeweils zwei Clustern pro Geschoss vorgesehen. Nicht ganz nachvollziehbar bleibt, welche Clustervarianten mit welchem Eingriff in die Bestandsstruktur von den Verfassenden vorgeschlagen werden. Die unterschiedlichen Möglichkeiten werden jedoch aufgezeigt und sind umsetzbar. Die sichtbaren, vertikalen Warmluftabzüge an der Fassade machen zwar die klimatischen Ambitionen der Verfassenden ablesbar, führen aber zu einem eher wesensfremden Ausdruck des Bestandsgebäudes. Die Nutzungszuordnungen des Beitrages überzeugen durch den nachvollziehbaren Aussenraumbezug. Dies führt aber möglicherweise dazu, dass der Campuscharakter in seiner ursprünglich kontrastierenden Ausgestaltung an Profil verliert.

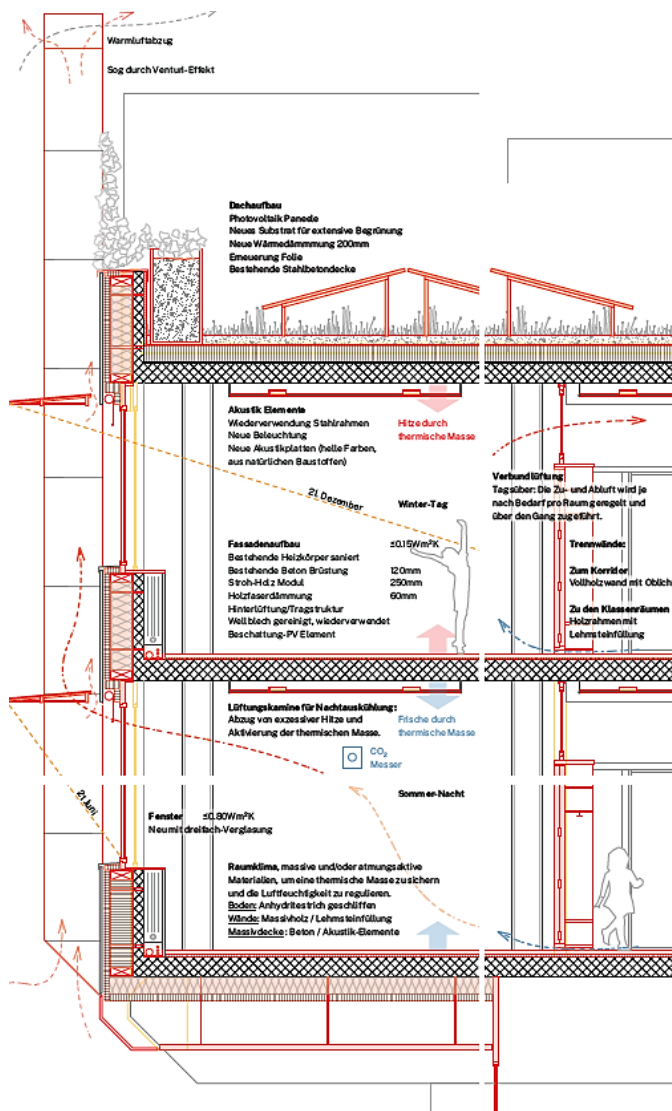
Die vorgeschlagene Lösung für das Nachhaltigkeitskonzept verunsichert durch eine Vielzahl an Lösungen, die in dieser Kombination eher als Variantenkatalog denn als eine konsistente Lösung erscheinen. Die Argumentation des Variantenentscheides mit der Verortung des Projektes zwischen Low-Tech und High-Tech täuscht darüber hinweg, dass das Gezeigte eher eine High-Tech-Lösung ist.

Die Ausrüstung der Leca-Beton-Aussenwände mit Keramikplatten im F18 ist ressourcenaufwändig. Die geforderten Standards können mit diesem Vorschlag aber erfüllt werden.

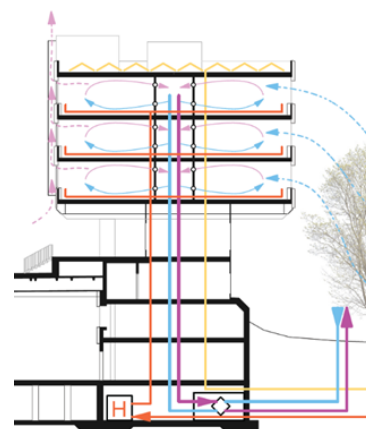
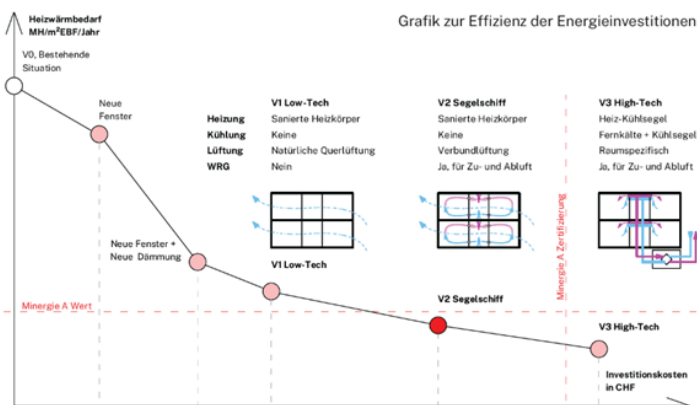


Grundriss Erdgeschoss





Schnitt- und Fassadenausschnitt Fellerstrasse 18



Konzept Gebäudetechnik

WEITERE BEITRÄGE | CAMPO

Architektur und Gesamtleitung

Bob Gysin Partner AG / Reto Möri + Stefan Anderegg
Bauleitung GmbH

Bauphysik & Nachhaltigkeit

EK Energiekonzepte AG

Ingenieurwesen

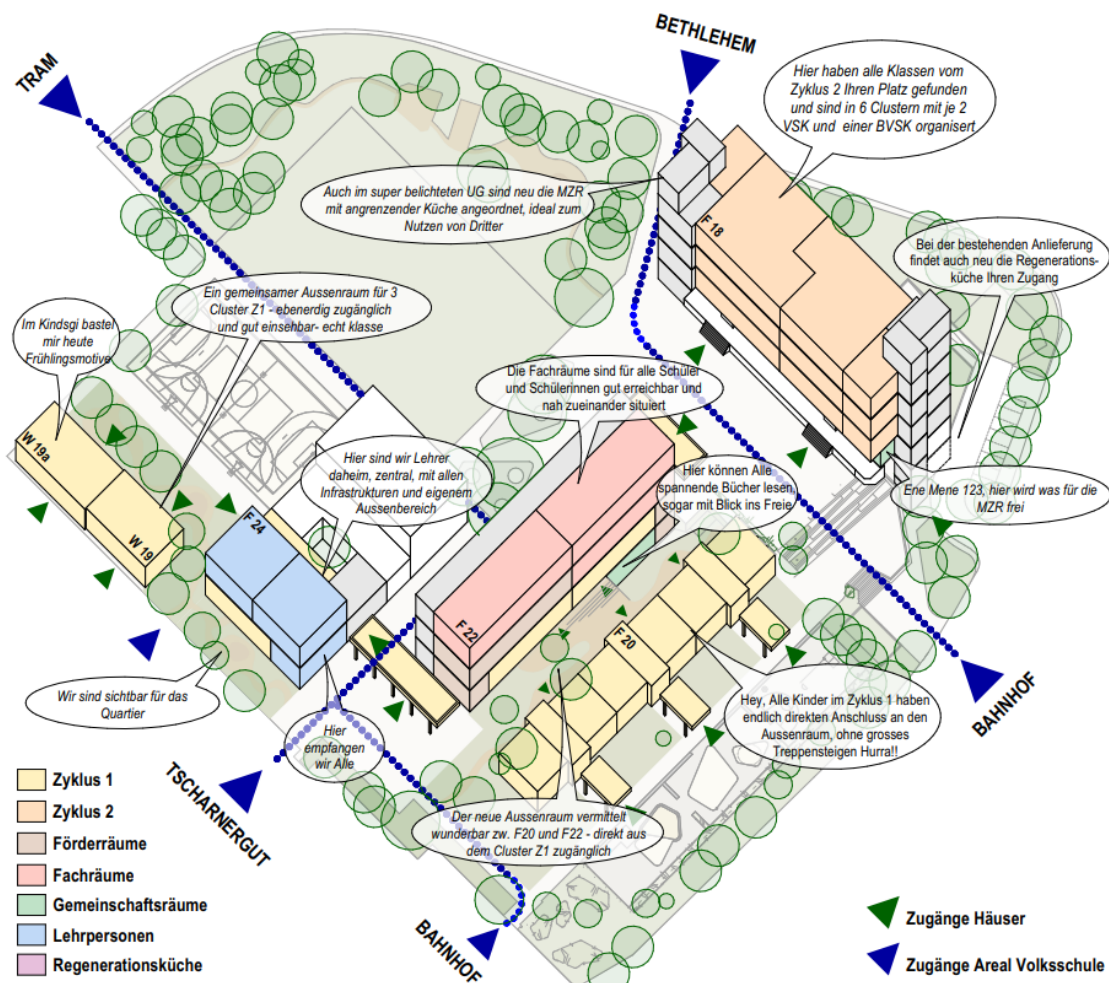
WAM Planer und Ingenieure AG

Landschaftsarchitektur

HABITAT Landschaftsarchitektur KLG

Gebäudetechnik

Enerconom AG



Axonometrie mit Nutzungen

Die Projektverfassenden bilden mit der Analyse die Grundlage ihrer Projektstrategie, um vorhandene Potenziale und Synergiemöglichkeiten zu erkennen. Die Schulanlage wird als Campus verstanden. Während eine Neugestaltung des Aussenraums zwischen den Gebäuden F20 und F22 vorgeschlagen wird, wirken andere Massnahmen im Aussenraum etwas wenig spezifisch. Die Nutzungsverteilung ist plausibel. Die Schulcluster des Zyklus 1 sind alle im Erdgeschoss mit direktem Bezug zum Aussenraum angeordnet. Der Zyklus 2 befindet sich im F18. Die angestrebten, funktionalen Bezüge der Lernbereiche werden in Clusterschemas erläutert und zeigen die Absicht eines flexiblen und differenzierten Raumangebots sowie die Integration der Betreuenden im Unterrichtsraum auf.

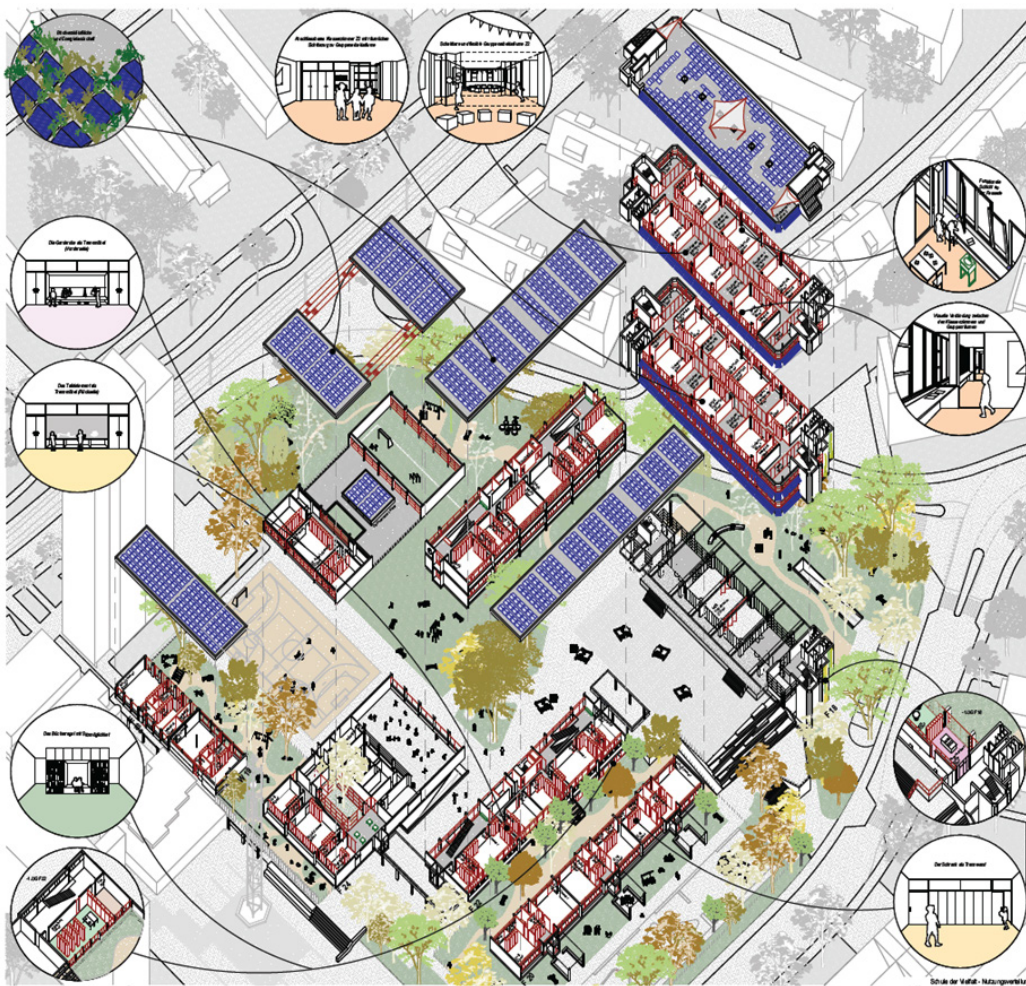
Die Fachräume befinden sich zentral für alle gut erreichbar im F22, die Lehrer im F24.

In einer Axonometrie werden verschiedene mögliche Massnahmen skizziert und vorgeschlagen. Die Darstellung erscheint allgemein etwas unübersichtlich.

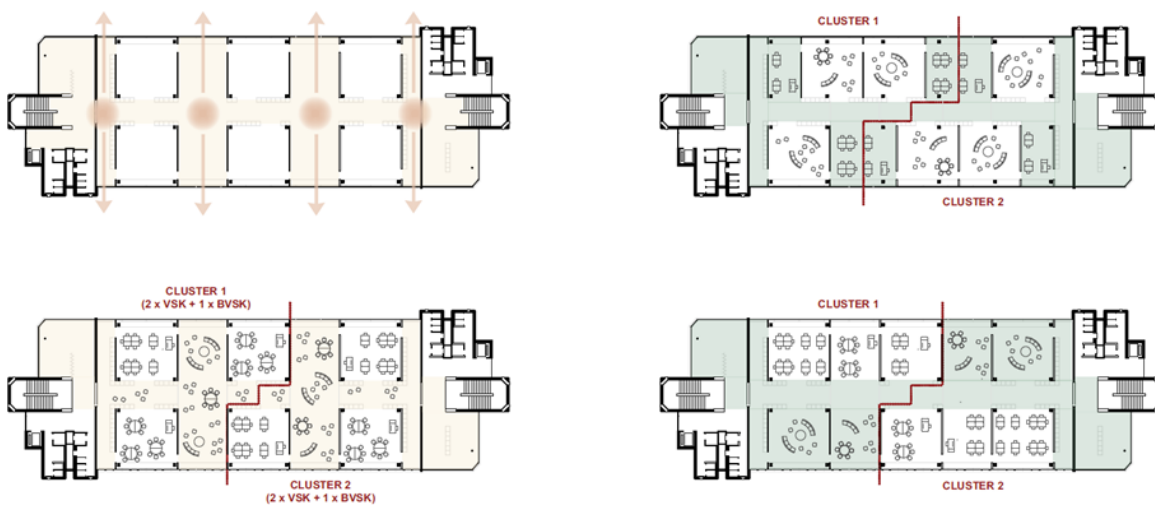
Neben der allgemeinen Absicht mit minimalen Eingriffen zu agieren, schlagen die Projektverfassenden im F18 Solarpaneele an den Fassaden als Brisesoleil vor, die auch für den sommerlicher Wärmeschutz eingesetzt werden. Diese können den notwendigen Energiegewinn übers Jahr anbieten. Je nach Standort wird der Neigungswinkel der Panele optimiert, was der Fassade eine spielerische Gestaltung verleiht.

Das Nachhaltigkeitskonzept ist insgesamt konsistent. Das Zusammenspiel des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes sowie die Disposition der Photovoltaik zur Stromproduktion und gleichzeitigen Verschattung ist stimmig. Der Vorschlag der Verteilung der Medien (insbesondere Lüftung) über Brüstungskanäle bei gleichzeitiger Innen- und Aussendung der Brüstungsbereiche erscheint aufwändig und wenig zielführend.

Der Hinweis, Eingriffe in die statische Struktur möglichst gering zu halten, wird begrüsst. Weitere Aussagen zu den Ergebnissen der Erdbebensicherheitsberichte liefern begrenzte Erkenntnisse.



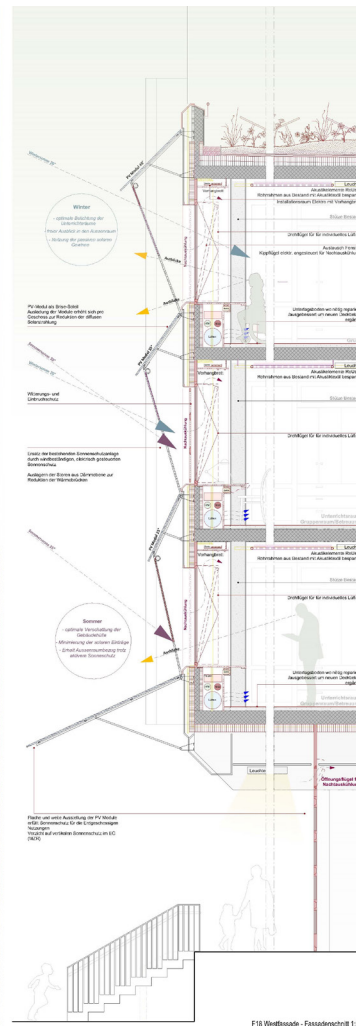
Gesamtanlage als Axonometrie



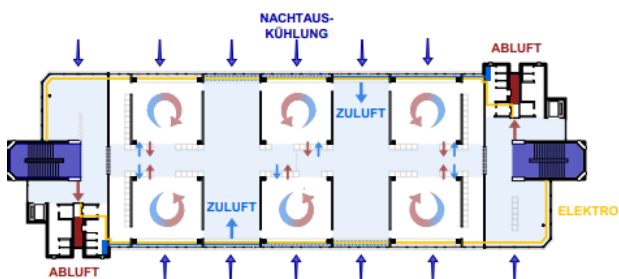
Fellerstrasse 18 - Cluster Zyklus 2



Fassaden- und Gebäudeausschnitt Fellerstrasse 18



F18 Westfassade - Fassadenchnitt 1:50



Konzept Gebäudetechnik Fellerstrasse 18

WEITERE BEITRÄGE | SUKKA

Architektur und Gesamtleitung

Suter + Partner AG Architekten

Ingenieurwesen

WAM Planer und Ingenieure AG

Gebäudetechnik

Matter + Ammann AG / Bering AG

Bauphysik & Nachhaltigkeit

Gartenmann Engineering AG

Landschaftsarchitektur

Umland GmbH

Fassadenplanung

Lüchinger Meyer Partner AG



Grundrisse mit Nutzungen

Die Projektidee basiert sowohl im Aussenraum wie in den Gebäuden darauf, das Wesentliche zu belassen und nur das zu ergänzen, was die zusätzliche Nutzung erfordert. Der Wert der einzelnen Gebäude wird in ihrer Funktion als Teil des Ensembles gesehen.

Der Zyklus 1 wird im Gebäude H22 angeordnet, was den Nachteil hat, dass nicht alle Klassen einen direkten Zugang zum Aussenraum aufweisen. Dafür werden in den Obergeschossen mittig Mehrzweckräume angeordnet, welche bei Regenwetter auch als Pausenraum dienen sollen. Die Organisation der Cluster wird nur schematisch aufgezeigt. Team und Lager befinden sich zum Teil ausserhalb, was für den Unterricht nachteilig ist. Das Potenzial der Erschliessungsräume wird nicht aufgezeigt.

Der Zyklus 2 im F18 ist in zwei Clustern pro Geschoss organisiert. Die Klassenzimmer werden mittig gesetzt, damit die Lernlandschaft mit Gruppenräumen als Zwi-

schenbereich zu den Treppenhäusern die bestehende Korridorsituation aufhebt.

Die Anordnung des Lehrerbereichs im H24 und die Förderräume im UG von F18 sind gemäss Verfassenden austauschbar.

Der Beitrag mag zwar ökonomisch interessant sein, allerdings sind die Aussagen zu wenig differenziert und es wird eine gestalterische Absicht vermisst.

Die Lösungen des Nachhaltigkeitskonzeptes sind sehr schematisch dargestellt und thematisieren maximal Lösungen zum sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz sowie zur Ausrüstung der Dächer mit Photovoltaik-Elementen. Themen zur Aufwertung der Qualitäten des Aussenraumes sind nicht oder nur in Ansätzen aufgezeigt. Der Verweis auf die Denkmalpflege reicht kaum aus, um den Umgang mit den Bauten und die Erfüllung der Standards zu erklären bzw. zu lösen.

H22 | 2.Obergeschoss | Mst. 1:500 

The floor plan illustrates the layout of the first floor, divided into seven clusters (A-G) and a central corridor. The rooms are labeled as follows:

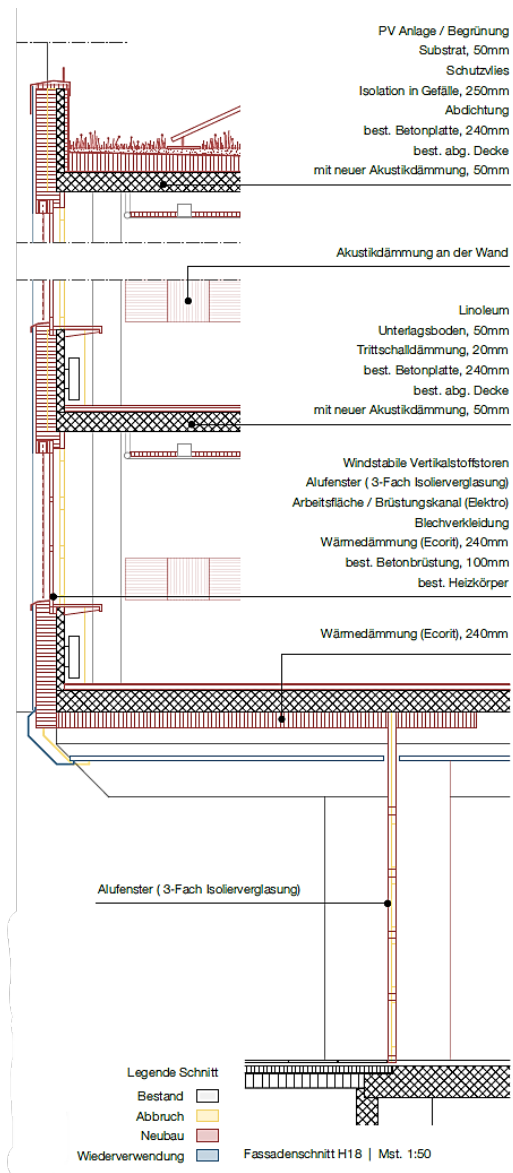
- Cluster A:** 1.1.1 Klasse, 1.1.2 Gruppe, 1.1.3 Garderobe.
- Cluster B:** 1.1.3 Garderobe, 1.1.2 Gruppe, 1.1.1 Klasse.
- Cluster C:** 1.1.1 Klasse, 1.1.2 Gruppe, 1.1.3 Garderobe.
- Cluster D:** 1.1.3 Garderobe, 1.1.2 Gruppe, 1.1.1 Klasse.
- Cluster E:** 1.1.1 Klasse, 1.1.2 Gruppe, 1.1.3 Garderobe.
- Cluster F:** 1.1.1 Klasse, 1.1.2 Gruppe, 1.1.3 Garderobe.
- Cluster G:** 1.1.1 Klasse, 1.1.2 Gruppe, 1.1.3 Garderobe.

Other rooms and areas include:

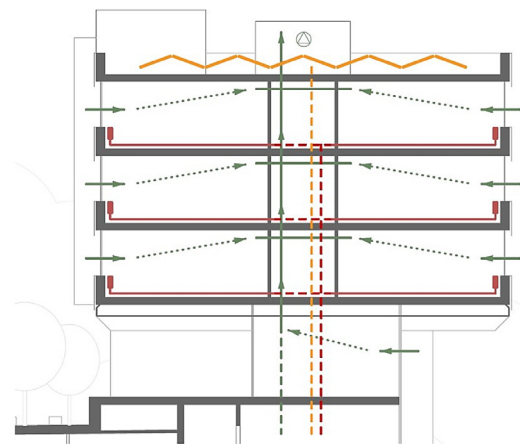
- WCs & 1.1.4 Lager** (top center)
- WCs & 1.1.4 Lager** (middle center)
- WCs & 3.2.3 Lager** (bottom center)
- 1.1.6 IF** (top center, between A and B)
- 1.4.1 / 1.7.3 Mehrzweckraum mit Küche** (top center, between A and B)
- 1.4.1 Mehrzweckraum** (middle center)
- 1.1.5 Team / 1.1.4 Lager** (bottom center)
- 1.1.5 Team / 1.1.4 Lager** (bottom center)
- 1.1.3 Garderobe** (bottom left and right)

Grundriss des 1. Stocks (1. Etage) des Gebäudes. Der Plan zeigt verschiedene Räume und Bereiche, die farblich hervorgehoben sind: 3.2.1 (hellblau), 3.2.5 (hellblau), 1.8.1 / 1.8.2 Lehrer (rosa), WC (hellblau), Lehrerräume (hellblau), Umkleidekabine (hellblau), Dusche (hellblau), Innengeräte (hellblau), Turnhalle (hellblau). Ein Aufzug ist ebenfalls eingezeichnet.

Architectural floor plan of the 'Haus der Jugend' (House of Youth) in Berlin. The plan shows a large hall labeled 'Turnhalle' (Gymnasium) with a staircase. To the right is a multi-story building with three floors of classrooms labeled '1.1.7 Klasse' and '1.1.8 Gruppe'. Below these are rooms labeled '1.4.1 MZR' and '1.3 Förderräume' (Special Needs Rooms). The building is situated on a hill with trees in the background.



Fassadenschnitt Fellerstrasse 18



Legende Schema

Nachtauskühlung / Lüftung

Heizung

PV Anlage

Konzept Gebäudetechnik Fellerstrasse 18